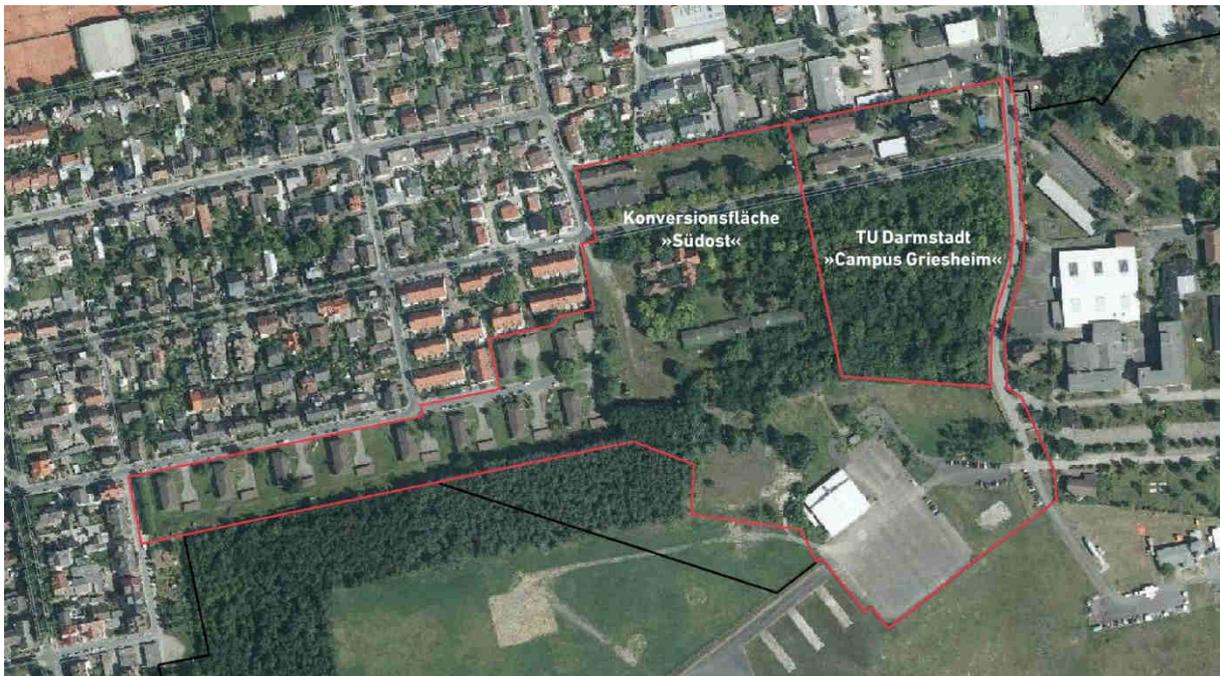


## Bericht



über die Bürgerinformationsveranstaltung  
„Konversion Griesheim Süd-Ost“  
am 28. November 2016

für  
die Stadt Griesheim

von  
Dagmar Gebhardt  
Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

## Inhaltsverzeichnis

Teilnehmende	3
Beteiligungskonzept	3
Begrüßung	3
Vorstellung der Ziele und des Ablaufs der Veranstaltung	4
Vorstellung der Konversionsfläche	4
Kurzvorstellung der vorliegenden (8) Konzepte	5
Austausch über die Konzepte an den vorbereiteten Stelltafeln	5
Dokumentierte Meinungen aus der Bürgerschaft	5
Variante Magistrat	6
Variante CDU	10
Variante SPD Fraktion und Variante Bündnis 90/Die Grünen	14
Variante WGG	22
Variante FDP	25
Variante Anwohner 1	27
Variante Anwohner 2	29
Variante ???	31
Vorstellung der Diskussionsergebnisse und Stellungnahmen	34
Zusammenfassung und Ausblick	35
Verabschiedung	35
Anhang	
Online Modul der Stadt Griesheim zur Bürgerbeteiligung	

Am 28. November fand in Griesheim in der Hegelsberghalle von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr eine Bürgerversammlung statt, zu der gemäß § 8a der Hessischen Gemeindeordnung die Stadtverordnetenvorsteherin, Frau Martina Bott, eingeladen hatte. Diese Bürgerinformationsveranstaltung war ebenfalls Auftakt der Bürgerbeteiligung zum Thema Konversionsfläche Süd-Ost.

## Teilnehmende

Anwesend waren zu Beginn ca. 250 Bürger und Bürgerinnen, darunter auch Mitglieder des Magistrats und Stadtverordnete der Stadt Griesheim sowie Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Stadtverwaltung.

## Beteiligungskonzept: Handlungsrahmen und Zielsetzung

Die Bürger und Bürgerinnen von Griesheim sollten Informationen über den aktuellen Sachstand zur Konversionsfläche Süd-Ost erhalten und die Möglichkeit bekommen, mit den Vertretern der vorgestellten Varianten zu diskutieren und ihre Meinung zu den Konzepten zu notieren. Diese Meinungen sollen im Abwägungsprozess der Stadtverordneten für die Beschlussfassung über ein Nachnutzungskonzept, das der BImA bis zum Ende des Jahres vorgelegt werden muss, Berücksichtigung finden. Nach einer Auswertung der Veranstaltung erfolgt die Beschlussfassung über die weitere Bürgerbeteiligung zum Thema.

## Begrüßung

Frau Martina Bott, Stadtverordnetenvorsteherin, hieß die Teilnehmenden herzlich willkommen. Sie wies darauf hin, dass die Bürgerversammlung zwei Ziele verfolgt, die sich aus zwei gemeinsamen Anträgen der Koop Partner, die im Oktober 2016 von der Stadtverordnetenversammlung beschlossen wurden, ergeben: Zum einen erhält die Bürgerschaft Informationen über die Konversionsflächen „Süd-Ost“ und zum zweiten beginnt mit dieser Bürgerversammlung der Auftakt zur Bürgerbeteiligung. Der Bürgerschaft soll im Vorfeld die Möglichkeit der Informationsgewinnung und das Einbringen von Anregungen, Ideen und Kritikpunkten ermöglicht werden. Auch auf der Homepage der Stadt Griesheim sind die Informationen einsehbar und können Fragen und Anregungen notiert werden. Sie gab bekannt, dass die Stadtverordneten über das Erstellen von Leitlinien für die zukünftige Bürgerbeteiligung beraten werden. Frau Bott betonte auch, dass die Beteiligung von Bürger\*innen in Entscheidungsprozessen nicht die parlamentarische Demokratie, d. h. letztendlich die Entscheidung durch die gewählten Vertreter im Stadtparlament außer Kraft setzt.



## Vorstellung der Ziele und des Ablaufs der Veranstaltung

Frau Gebhardt begrüßte die Teilnehmenden und stellte sich als Moderatorin vor. Sie betonte die zwei Ziele des Abends: Die Bürgerschaft über die vorliegenden Varianten für ein Nachnutzungskonzept für die Konversionsfläche zu informieren und sie an der Meinungsbildung zu beteiligen. Sie informierte über die Ablaufplanung des Abends:

### Ablaufplan

- Begrüßung
- Vorstellung der Konversionsfläche – Möglichkeiten und Restriktionen
  - Erster Schritt: Nutzungskonzept
- Kurzvorstellung der vorliegenden 8 Konzepte
- Austausch über die Konzepte an den vorbereiteten Stelltafeln
- Vorstellung der Diskussionsergebnisse und Stellungnahmen
- Zusammenfassung und Ausblick auf die nächsten Schritte
- Verabschiedung

## Vorstellung der Konversionsfläche



Erster Stadtrat Herr Klaus Rinecker informierte über die Geschichte der Konversionsfläche in Griesheim Süd-Ost. Er berichtete über die Gespräche mit der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die im Namen des Bundesministeriums für Finanzen die ehemals von den US Streitkräften genutzte Fläche verkauft. Herr Rinecker informierte über die gemeinsame Rahmenplanung/Masterplanung und die Beschlusslage der Stadtverordnetenversammlung. Er stellte die Anforderungen an das Nachnutzungskonzept vor, das bis Ende 2016 der BIaM vorliegen muss und wies auf mögliche Nutzungsbeschränkungen aus naturschutzrechtlichen Vorgaben hin, über die die Stadt in den nächsten Wochen informiert wird.

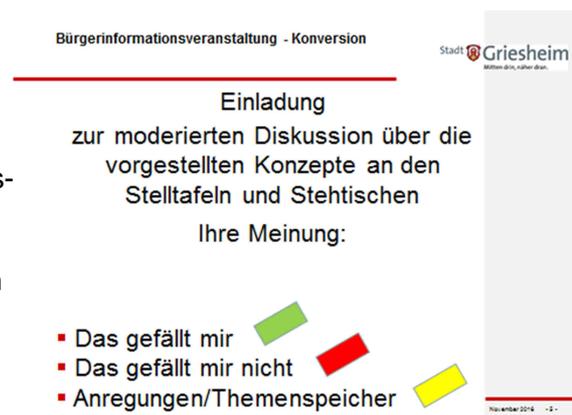
## Kurzvorstellung der vorliegenden (8) Konzepte

Frau Gebhardt wies zunächst auf die Initiative der Familien Schiller und Keller für ein inklusives Mehrgenerationenhaus in Griesheim hin, über das auch an diesem Abend informiert wurde. Das Projekt findet bei allen Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung und bei der Verwaltung Zustimmung. Im Anschluss stellte sie in Kurzfassung die vorliegenden Varianten der im Stadtverordnetenparlament vertretenen Fraktionen und zwei Varianten von Anwohnern der Nehringstraße mit Fokus auf die Verkehrsführung im Wohngebiet vor.

## Austausch über die Konzepte an den vorbereiteten Stelltafeln

Nach Beantwortung von Rückfragen aus der Bürgerschaft zu den naturschutzrechtlichen Bedingungen im Konversionsgebiet und zu der Verkehrsbelastung wurden die Bürger und Bürgerinnen zur vertiefenden Information und Austausch zu den Stelltafeln eingeladen. An jeweils zwei Stelltafeln um einen Stehtisch wurden die Bürger\*innen von Vertretern einer Variante und jeweils einem/er Moderator\*in zur Unterstützung der Dokumentation der Diskussion begrüßt. Die Meinungen zur jeweiligen Variante wurden mit dem/der Moderator\*in nach den drei Kategorien – Das gefällt mir, Das gefällt mir nicht, Themenspeicher für weitere Anregungen – auf Karten notiert. Eine einzelne Stelltafel – Variante ??? – ausschließlich mit Darstellung der Konversionsfläche und bereit gelegten Formularen standen für alle Anregungen unabhängig von den vorliegenden Varianten zur Verfügung.

Für Fragen und Anmerkungen über das Thema des Abends hinaus sowie für die Interessensbekundung, bei weiteren Beteiligungsverfahren eingebunden zu werden, hatte die Stadtverwaltung ein Formular ausgelegt, das von den Bürgern und Bürgerinnen ausgefüllt und in einen Briefkasten eingeworfen werden konnte.



## Dokumentierte Meinungen aus der Bürgerschaft

Im Folgenden werden die notierten Meinungen der Bürger\*innen mit Fotos und Text (Abschrift der Karten nach Kategorien) von der Bürgerinformationsveranstaltung dokumentiert. Ergänzend sind zu den jeweiligen Varianten auch die Anmerkungen, die bis zum 4.12.2016 online auf der Website der Stadtverwaltung eingegangen sind, aufgeführt. Es wurden da Rechtschreibkorrekturen vorgenommen, wo es die Aussage nicht stark veränderte. Ergänzungen der Bearbeiterin stehen *kursiv*.

## Variante Magistral



### Das gefällt mir am Konzept

- Berücksichtigung verschiedener Faktoren z.B. Verkehr
- Keine Gewerbegebiete (Ruhe-genügend Gewerbe)
- 2 Anbindungsstraßen (nicht eine sehr große)
- Bevorzugung von Straßen
- Grünfläche
- Mehrgenerationenhaus-gutes Konzept
- Konzept reagiert auf Anwohner und bestehende Situation
- Konzept rund
- Straßenführung am Zaun
- Reihenhäuser in A
- bezahlbarer u. geförderter Wohnraum

### Online:

- Möglichkeit eines Mehrgenerationenhauses
- Planung ausschließlich für Wohnungsbau, keine Einbindung von Gewerbe vorgesehen
- dass sie m.E. die am weitesten durchdachte Variante ist. Sagt mir im Großen und Ganzen zu. Vermisse allerdings generellen Verkehrsführungsplan für den anfallenden Verkehr aus dem westl. und südl. Umland, sowie aus dem südl. Griesheim zur B 26 nach Darmstadt! (Das ist vordringlich!) Erst danach ist m.E. genaueres zur Wohnbebauung, Ausrichtung der Wohngebäude, Innenhöfe, Fahrzeugabstellung sowie Spiel- und Parkanlagen u.a. möglich!
- nimmt bereits Rücksicht auf verschiedenste Anwohnerbegehren, - ist nicht dogmatisch/ideologisch, sondern pragmatisch

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- sieht 2 Straßen vor, die auf die Flughafenstraße stoßen und bezeichnet diese als gleichberechtigt und als Nicht-Durchgangsstraßen und gibt diesen auch ähnliche Verläufe
- bezeichnet auch noch Variationsmöglichkeiten (z.B. Offenhalten der Lilienthalstraße auch für PkV-Verkehr...)
- sieht eine begehbare/erlebbare Grünfläche mittig zwischen den neuen Wohnbebauungen vor
- läßt die Nehringstraße ab Groenhoffstraße nach Süden, dann am Zaun nach Osten weiterverlaufen
- Die Variante berücksichtigt die verschiedenen Einwände der Anwohner und begrenzt die weitere Zunahme des Verkehrs durch die nicht gerade Durchführung der Sternstraße/Nehringstraße bzw. Bessunger Str. /Lilienthalstraße. Dies ist als Kompromisslösung für die Anwohner sicherlich mit kleinen Einschränkungen tragbar.

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- Gewerbefläche fehlt
- einseitige Bevorzugung Nehringstr. (Bevorzugung)
- ungleiche Bebauung in versch. Feldern (mal nur Grün, nur Wohnen)
- einseitige Belastung Lilienthal (Parkhäuser, Durchgangsstr.)
- FII (2) Verschwendung von Bauraum - genügend Grünflächen
- zuviel Bebauung - zu wenig Grün
- Straßenverkehr? Kein Verkehrsfluss
- aufgezwungene Verkehrsführung
- Platz für Mehrgenerationenhaus zu knapp
- Sperrung Lilienthal/Nehring zu Lasten anderer Straßen abzulehnen

### Online:

- undurchsichtige Straßenführung, habe aus der Bürgerversammlung mitgenommen, dass die Straßenführung sowie so erst später festgelegt wird und für das Nachnutzungskonzept nicht festgelegt werden muss. Für ein Mischgebiet sollten auch DH und Reihenhäuser gebaut werden können. Quartiersgaragen werden so glaube ich nicht angenommen.
- Es sollte auf schmalen Bauabschnitten kein Mehrgeschosswohnungsbau geplant werden (also auch nicht im Bereich F1 der Nehringstraße). Die Bauweise sollte an die vorhandenen Gegebenheiten angepasst werden, d.h. maximale Höhe: 2 Stockwerke + Dach; Doppel-, Reihen-, Einfamilienhäuser mit kleinen Grünflächen in lockerer Anordnung.
- Warum wird das TU-Gelände durch die neue Führung Lilienthalstr. in einen nördl. und einen südl. Teil zerteilt? Einmündung der neu geführten Lilienthalstr. in neue Führung Nehringstr. nicht möglich?  
Warum muss das nördl. Ende der neuen Führung Nehringstr. im Zick-Zack geführt werden? Unbedingt begradigen!  
Grünfläche ist nicht bürgerfreundlich nutzbar, da von Straßen umgeben  
Standardplanung ohne zukunftsweisende Impulse und Anregungen

- Variation: bei einem Durchstoß der Guthermuthstraße auf die Nehringstraße befürchte ich einen doch wieder sehr starken Durchgangsverkehr (in der Nehringstraße/ u. unmittelbar vor unseren Terrassen)
- Leider wird die dringend benötigte Gesamtkonzeption des Verkehrs im Südlichen Griesheim damit ausgeklammert.  
Eine tatsächliche Südumgehung auf Griesheimer Gemarkung entlang des Zauns wird mit dieser Variante dauerhaft verhindert.  
Eine Angabe zu den GFZ/GRZ kann ich in dem Konzept nicht finden.  
GRZ/GFZ fehlen, obwohl sie laut den Ankündigungen mit abgegeben werden müssen. (Details siehe Themenspeicher)

### Themenspeicher

- Straße am Zaun zur Entlastung (Wie anbinden?)
- Flughafenstraße einspurig (ausgelastet)
- Bereich I: Besonderheit August Euler - Museum
- Zuschussgebiet unklar-abklären!
- Träger für bezahlbaren Wohnraum: Landkreisthema
- I: Aussichtspunkt Griesheims (Bergstraße) (Biergarten, Café, Spielen)
- Bebauung in FI (1) wie in A: Doppelreihenhäuser und Einfam.

### Online:

- Für eine Bebauung in dieser Dimension muss ein neues tragfähiges langfristiges Verkehrskonzept erstellt werden. Alle Vorschläge werden dieser Mehrbelastung nicht gerecht.  
Deshalb ist die Rückführung des Naturschutzgebietes, zu mindestens in Teilen anzustreben und eine echte Südumgehung zu bauen, die allen Griesheimer Bürgern dient.  
Der Mensch sollte meiner Meinung nach schützenswerter sein, wie die Natur.  
Rechtsgrundlage:  
§ 79 NatSchG – Befreiung von Vorschriften der Rechtsverordnungen und Satzungen (1)  
(1) Von den Vorschriften der Rechtsverordnungen oder Satzungen kann auf Antrag Befreiung unter den Voraussetzungen des § 78 Abs. 1 erteilt werden. § 78 Abs. 2 gilt entsprechend.  
(2) Über Befreiungen von Vorschriften der Rechtsverordnungen entscheidet die Naturschutzbehörde, die die Verordnung erlassen hat, soweit die Verordnung nichts anderes bestimmt. Über Befreiungen von Satzungen nach § 33 entscheidet die Gemeinde.  
(3) Vor einer Befreiung nach Absatz 1 ist der Landesnaturschutzverband anzuhören, soweit das Vorhaben  
1. 1.  
ein Biosphärengebiet, Naturschutzgebiet, ein sonstiges nach § 36 Abs. 4 Satz 1 ausgewiesenes Schutzgebiet oder ein flächenhaftes Naturdenkmal nicht nur unwesentlich betrifft oder  
2. 2.

in Landschaftsschutzgebieten zu Eingriffen von besonderer Tragweite oder zu einer schwerwiegenden Beeinträchtigung überörtlicher Interessen der Erholung suchenden Bevölkerung führen kann.

gleichzeitig erforderliche Gestattung ersetzt, soweit Bundesrecht nicht entgegensteht. Die Gestattung darf nur *(hier fehlt Fortsetzung)*

- Ausbau Südring zwischen Lindenstr. und Donaustr.
- Planung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes, das im gesamten Stadtgebiet den Durchgangsverkehr unattraktiv macht
- Schließung der Lilienthalstraße für den PKW Verkehr auf Höhe der TU auf den Prüfstand stellen, denn die Begründungen dafür 1.) der TU ein erschütterungsfreies Messen zu ermöglichen 2.) um das Wohngebiet verkehrszuberuhigen = bereits widerlegt...(1. die TU misst in einem veraltetem Gebäude - die sensiblen Messungen finden max. 4 x im Jahr statt und für 2.: der Verkehr würde einfach ausschließlich in der Lilienthalstraße beruhigt...woanders umso mehr erhöht) Idee: TU- Campustore, die an Tagen mit sensiblen Messungen oder besondere Veranstaltungen zeitweise geschlossen werden können)

Baudichten/Höhen/Strukturen/Inhalte: bitte weiterhin nach Augenmaß - die Flächen mit möglichen Inhalten und Strukturen nicht überfordern! Zum Vergleich: die Gesamtfläche, die für möglichen Wohnungsbau überhaupt hier zur Debatte steht ist kleiner als das Neubaugebiet Süd, kleiner als das Neubaugebiet Südwest und ebenfalls kleiner als das Neubaugebiet Nord!! Ein weiterer Vergleich: die Flächen F1 und F2 haben etwa dieselbe Tiefe wie die Fläche im Neubaugebiet Süd zwischen dem Südring und der Willy Brandt Allee...(!)

Selbiges gilt für das Gemeinschaftliche Wohnprojekt (der Familien Schiller und Lukas): sie beziehen sich auf Vaubanaise in Freiburg - das ist ein Riesengebäude! Wir haben hier bei uns andere Rahmen- und Randbedingungen: ein bis 2 Nummern kleiner: wäre viel passender, schöner, wohnlicher -und muss die Gesamtidee dabei nicht kaputt machen (bitte vergleichen Sie mit z.B. Wohnprojekten der NRD (Diakonie) in Odenwald u. Rhein-Main. Kleinere Ausführung = erhöht allg. Akzeptanz i.d. Bevölkerung)

- Nachdem vor kurzem der Bebauungsplan „zwischen Nehringstrasse und Parsevalstrasse“ neu aufgestellt wurde, um eine weitere Intensivierung der Nutzung zu vermeiden, da die Bebauung deutlich zu dicht wird, sollte auf der Fläche F1 / F2 eine Orientierung an diesem Bebauungsplan erfolgen. Somit würde sich im vorderen Bereich eine GRZ 0,4 und eine GFZ von 0,8 ergeben. Die Traufhöhe würde auf 7,5 m beschränkt werden.  
Für den hinteren Bereich müsste entsprechend die GRZ, ebenso wie die GFZ auf 0,4 beschränkt werden. Die Traufhöhe würde auf 4,5 m beschränkt werden.

## Variante CDU

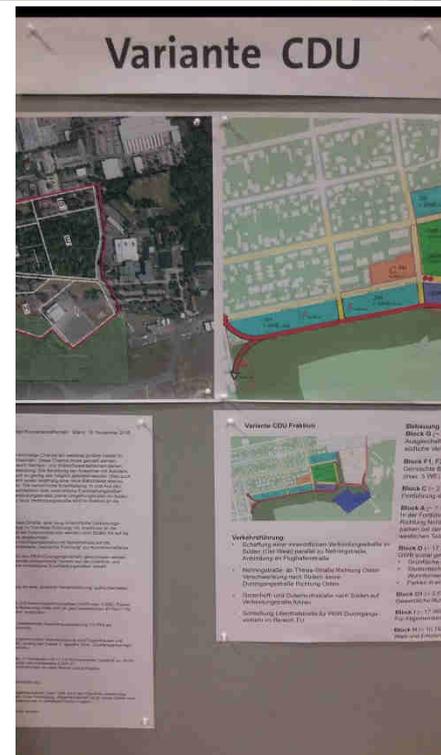


### Das gefällt mir am Konzept

- Anbindung über Nehringstr Südl. Umgehung
- Die Fortführung der angrenzenden Bebauung bei Fläche A
- Umgehungsstr. am äußeren Rand
- Vorhandene Straße: nur auf einer Seite bebaut
- Positiv: Nur eine zusätzliche Straße entlastet die bisherigen Straßen
- Die Baufläche A Konzept super
- Straßenführung OK, da die vorhandenen Wohngebiete entlastet werden, jedoch ohne Fortführung und Anbindung an den Südring macht das Ganze wenig Sinn
- Straßenführung ist klasse-Bebauung ist gut weil nicht verdichtend
- Gut, da keine Sperrung bzw. teilweise Schließung von Straßen-Schleichverkehr bleibt erhalten
- Südring über Landebahn weiterführen
- Sperrung von Lilienthal und Nehring

### Online:

- Straßenführung, Mischung zwischen DH und mehrgeschossiger Bauweise, Grünfläche in D lockert auf
- Es ist am besten auf die vorhandene Baustruktur abgestimmt. Die neue Straße an der südl. Gemarkungsgrenze ist die einzige sinnvolle Art das Wohngebiet vom Verkehr zu entlasten. Positiv ist die gemischte Bauweise mit einer Begrenzung des GWB auf 5 WE. Schließung der Lilienthalstr. weil nur dadurch



sichergestellt wird, dass der Verkehr von der Bessungerstr. zu der neuen Str. geleitet wird. Hier werden durch die Feldrandlage die wenigsten Anwohner durch den Verkehr gestört.

- Mir gefällt an diesem Konzept: Die geplante Bebauung, dargestellt in Blöcken A,C,D,D1 ist anschaulich dargestellt und sinnvoll. Die Blöcke A,E der TU-Darmstadt anschaulich dargestellt. Die Fläche in blau Bock I könnte in der Detail-Planung den neuen Bauhof beinhalten.

An der Verkehrsführung gefällt mir an dieser Variante, dass den geplagten Bürgern der Lilienthalstrasse und Nehringstraße (wenn sie bis Flughafenstrasse durchgehend befahrbar würde) die Angst auf noch mehr Verkehrsaufkommen genommen wird. Die innerörtliche Verbindungsstraße entlang der südlichen Gemarkungsgrenze in West-Ost-Richtung bis Flughafenstrasse(wie in der Variante dargestellt) ist ein Herzenswunsch der dort lebenden und in Zukunft lebenden Menschen. Als Bürger, der 65 Jahre in der Lilienthalstraße wohnt, kann ich das gut beurteilen. Mein Dank an alle Planer dieser Variante !!!

- Diese Variante in der Verkehrsführung scheint mir die beste Lösung zu sein.
- die geschriebenen Absichten...
- gemischte Baustruktur von Wohnhäusern, soweit sie in Höhe und Größe den vorhandenen anliegenden Häusern angepasst sind (A,F und C) - Nehringstraße soll keine Durchgangsstraße auf die Flughafenstraße werden
- hält die Option einer südlichen Entlastung weitgehend offen. GRZ/GFZ fehlen, obwohl sie laut den Ankündigungen mit abgegeben werden müssen. (Nur vage Andeutungen vorhanden)

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- Straßenfläche zu groß
- Durchgangsverkehr wird eingeladen
- Baufläche F1, F2 zu geringe Tiefe
- Hier entsteht eine Stadtautobahn
- Anbindung an Südring klarer regeln
- Gesamtverkehrskonzept Griesheim fehlt
- Das Gesamtkonzept der Straßenführung fehlt bei allen Konzepten?
- Sperrung Lilienthal- und Nehringstr.
- Lilienthalstraße östlich offen lassen

### Online:

- Q-Parken durch Tiefgaragen ersetzen
- Der soziale Wohnungsbau soll nicht im gesamten neuen Quartier gemischt gebaut werden, sondern eine zentriert mit 50-60 Einheiten. Genau das sollte man verhindern und aus den Problemen in vielen anderen Städten lernen!  
Die Anbindung Richtung Südring ist durch ein Naturschutzgebiet geplant. Nachhaltigkeit scheint für die Planung hier kein Kriterium gewesen zu sein, zumindest ist es weder erwähnt noch lässt sich eine Maßnahme im Konzept erkennen. Hier gibt es noch viel Luft nach oben, da dieses Quartier einen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele Griesheims leisten sollte.

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Griesheim macht sich nur Gedanken zur Verkehrsführung der Konversionsflächen, eine echte Südumgehung dient allen Griesheimern.  
Die Rechtsgrundlage zur Rückführung des Naturschutzgebietes:  
Die Recht§ 79 NatSchG – Befreiung von Vorschriften der Rechtsverordnungen und Satzungen
- Die neue Straße an der südl. Gemarkungsgrenze sollte ab der Gutermuthstr. südlich von H und I zur Flughafenstr. führen. In diesem Fall könnte die Nehringstr. als Anliegerstr. ebenfalls bis zur Flughafenstr. fortgeführt werden.
- Hauptsächlich wird es für die Lilienthalstraße bei diesem Konzept keine Entlastung geben.
- Durch die neue südliche Verbindungsstraße wird, wenn der Südring nicht sicher verkehrsberuhigt wird, Verkehr angezogen mit negativen Folgen betreffs Lärm, Schadstoffen und Verkehrssicherheit für unzählige Anwohner, 2 Kindergärten, 2 Sportplätzen, 3 Spielplätzen, 3 Grillhütten und eine Kirchengemeinde.  
Es entstünde eine ampelfreie Südumgehung!
- Planung entspricht Standard, keine zukunftsweisenden Aspekte erkennbar - zu viele Straßen - keine Frischluftschneisen - geplante Durchgangsstraße zum Stephansplatz zieht zusätzlichen überörtlichen Verkehr an
- rein optisch: ich sehe nur noch Straßen! - ich sehe einen kleinen Südring- und befürchte, dass diese vorgeschlagene Verkehrsführung möglicherweise nicht - wie in der Absichtserklärung geäußert - beruhigend - sondern i. Gegenteil: eher verkehrsanziehend wirken könnte. - die Durchstiche der Groenhoffstraße und der Gutermuthstraße auf den kleinen roten Südring (zu viel Straßenflächen, zu viel Verkehr) - die Ungleichgewichtung der Lilienthalstraße und der südlichen Nehringstraße - Platzierung der Grünfläche (u.a. gegenüber einer Gewerbefläche) - Zuwenig Grünfläche
- Planung von Gewerbe in D1 - zwar klein, aber sehr nah am Wohngebiet und an Block I Naherholungsgebiet: Passt das überhaupt zusammen?
- Es fehlt das Gesamtverkehrskonzept, sowie an einigen Stellen die Detaillierung, um genaueres Feedback zu geben.

### Themenspeicher

- Neue Straße eventuell südlich H und I führen
- Südring über die Startbahn führen, welche auf die Flughafenstraße gelangt!!
- Bereich I August-Euler Luftfahrtmuseum
- Fortführung des Südrings zur Flughafenstr.-Ring um Griesheim
- Interkommunales Konzept mit DA (östlich Flughafenstr.)
- Verkehrsführung muss vorrangig geklärt sein (danach die Wohnbebauung!)
- Verkehrsführung Südring muss fortgeführt werden zur Flughafenstr.
- Öffnung und Ausbau (vorsichtig) des Südrings + Fortführung
- Umgehungsstraßen weiter ausbauen
- Träger bezahlbarer Wohnraum gemeinsam mit Städten/Gemeinden Kreis

### Online:

- Hinweis zur Nutzung der Teilfläche: I (Ehemaliger Flugzeughangar)  
Eine Bedingung der BIMA für den vergünstigten Erstzugriff ist die Bereitstellung ausreichender Flächen für die Allgemeinheit.

Hier bietet der ehemalige Hangar die Möglichkeit durch die Errichtung eines Museums auf den Flugpionier AUGUST EULER hinzuweisen. Auf genau dieser Fläche entstand vor mehr als 100 Jahren Deutschlands erster Flugplatz, erste Pilotenschule und Flugzeugfabrik. In weiterer Folge war der Flugplatz Ausgangspunkt für die Entwicklung eine Vielzahl von Meilensteinen in der Luftfahrt.

Auch die direkte Nachbarschaft zum einzigartige Naturhabitat Griesheimer Sand mit seinen besonderen Lebensräumen, würde in einem Museum an dieser Stelle die Möglichkeit bieten diesen besonderen Ort und Lebensraum zu würdigen.

Diese historische Gelegenheit, auf die Besonderheiten Griesheims hinzuweisen sollten bei der Umwandlung der Konversionsflächen auf keinen Fall vergessen werden. **Dieser Kommentar ist natürlich stellvertretend für alle**

### **Vorschlagsvarianten.**

- Private Stellplätze/Garagen sollten neben dem Parkhaus auf den Baufenstern möglich sein. Familien mit kleinen Kindern, aber auch Senioren benötigen eine Parkmöglichkeit in unmittelbare Nähe zur Wohnung (wegen Kinderwagen, Maxi Cosi, Rollator etc.)  
Evtl. Kreisel bei der Verkehrsplanung einbeziehen. Die neue Straße an der südl. Gemarkungsgrenze sollte bauliche Schutzmaßnahmen vor Autobahn/Bahntrassen-Lärm vorsehen.
- Südring verkehrsberuhigen als Fahrradweg, Spielstraße und landwirtschaftlichen Weg.
- Planung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes, das im gesamten Stadtgebiet den Durchgangsverkehr unattraktiv macht
- sollte es tatsächlich zu einer Lösung mit kleinen Südring (südlich verlegte Nehringstraße wie hier rot eingezeichnet) kommen - dann ohne Durchstiche der Groenhoff-... und Guthermuthstraße nach Süden!
  - Durchfahrt der Lilienthalstraße für PKW weiterhin belassen (siehe meine Ausführungen bei SPD und Grünen)
  - Idee: TU Tore, die an den wenigen Malen (4x im Jahr), an denen sensible Messungen stattfinden und bei besonderen TU- Veranstaltungen, geschlossen werden können, - mehr Grünfläche, - Gewerbefläche näher an Autobahn legen oder Flughafenfläche. - Mehr Grünflächen und Bäume! - ansonsten: evtl. Anregungen wie bei anderen Konzepten noch berücksichtigen
- Eine neue Verbindungsstraße parallel zur Nehringstraße (Ost-West-Ausrichtung) ist zu begrüßen, wäre am sinnvollsten aber hinter dem Wald (entlang des Naturschutzgebietes). Ist dies denn hinreichend geprüft, ob das nicht doch möglich ist? Lässt die Kategorie der Landschaftsschutzzone eine Straße am Randgebiet vielleicht doch zu?
- Im Rahmen eines Gesamtverkehrskonzept sollte geprüft werden, ob der Eberstädter Weg wenigstens teilweise ausgebaut werden sollte, um die Geschwindigkeit außerorts erhöhen zu können. Dadurch würde die Attraktivität der Umfahrung von Griesheim in Richtung Darmstadt, Eschollbrücker Strasse deutlich an Attraktivität gewinnen und den innerstädtischen Druck teilweise reduzieren. (Dies gilt auch für andere Varianten)

## Variante SPD und Bündnis 90/Die Grünen



### Das gefällt mir am Konzept

- Konzept ist in Ordnung. Mut zur Verdichtung bis 4/5 Geschosse, Straßenführung in Ordnung, Straßen sollten mit Garagen und Parken als „Beruhigt“ ausgezeichnet werden!
- Gutes Verhältnis Straße/sonstige Wege
- Gefällt mir
- Gut durchdachte Mischung
- Ist voll in Ordnung-Sehr gut!
- Tolles Modell-Passt gut in unsere Stadt, Bebauung von Fläche (?) ist sehr attraktiv
- inklusives Mehrgenerationenhaus-bezahlbarer Wohnraum
- Griesheim braucht bezahlbaren Wohnraum
- Unterschiedliche Bebauung-Verkehrsführung gut! Gewerbeansiedlung!
- Viel bezahlbarer Wohnraum-Gefällt mir
- durchdachter bezahlbarer Wohnraum-autofrei, Sichtachsen, Grünachsen
- Gemeinflächen top!
- Inklusives Wohnen kann jeden irgendwann mal treffen, finde ich sehr gut
- Gutes Grünflächenkonzept
- Mir gefällt das gemeinsame Wohnprojekt

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Hohe Grundstücksnutzung-Bezahlbarer Wohnraum!
- Inklusives Wohnprojekt erhält eine große Fläche, was den Preis für die Fläche verringert und sehr positiv ist
- Gute Kombination zwischen Wohnen-Leben-Grüne Flächen
- Inklusives Wohnen + Leben könnte Grundsatz des Viertels sein
- Konversionsfläche als "Stopfen" für den Abfluss aus Griesheim Ri Darmstadt-Zwang zu vernünftiger Verkehrsplanung
- Verkehrsführung- Grün sehr gut-Übergangszone zum Wald + Naturschutz gibt es ebenfalls
- Gute Mischung
- Waldachse gefällt mir

### Online

#### (zur SPD Variante)

- Hallo, die Idee ist die beste, aller Vorsch. Die Stellung der Gebäude mit deren Ausrichtungen nach Süd-+Westorientierungen muss inkl. der Freiflächen vor den Gebäuden zwingend überarbeitet werden. Eine Geschosstaffelung von 2+Dach zur Lilienthalstr. bis zu 4 Geschossen +Dach ist die richtige Lösung des Wohnungsproblems. Die vorgesehene Fläche des Bauhofes sollte als Reservefläche für den Wohnungsbau reserviert bleiben.
- geht so in Ordnung
- nur der rechte Teil (A+D) des Konzeptes (weil: hier ist Platz um andere großformatigere Wohnformen unterzubringen.)
- Immerhin wurde eine GFZ / GRZ angegeben.

#### (zu Bündnis 90/Die Grünen Variante)

- offene U-Form der Mehrgeschosse, nicht störendes Gewebe zuzulassen, Freiflächen
- Das Konzept sieht als einziges Konzept eine gemischte Wohnbebauung mit sozialem Wohnungsbau, bezahlbaren Wohnraum und weiterer Bebauung vor und sieht als einziges Konzept Nachhaltigkeit vor - daher ist es das beste Konzept von allen.
- Das insgesamt schlüssigste Konzept und damit die beste Basis für den weiteren Prozess.
- Die Nord-Süd-Grünachsen mit Fußwegen, die auf kurzem Wege und wo möglich in Grünflächen eingebettet die Bewohner sowohl mit der zentralen ÖPNV-Achse Wilh.-Leuschner-Str. als mit dem Griesheim umgebenden Grünraum (Naherholung) verbinden.
- die Aufteilung zwischen Wohnbebauung, Verkehrsflächen und Grünflächen - Straßenflächen möglichst gering gehalten, - Frischluftschneisen durch regelmäßige Grünflächen...
- nur der rechte Teil (D) des Konzeptes, denn hier ist die einzige kompakte und einigermaßen große Fläche auf der andere größere Wohnformen und - formate überhaupt untergebracht werden können... (wenn das Naturscoping nicht noch ein Bauen auf dieser Fläche überhaupt verhindert...)
- (das Konzept als solches ist inhaltlich, ideologisch und strukturell klar und gut erkennbar - und aus dem Kontext herausgenommen ist es für sich gesehen sehr stark - es passt nur - jedenfalls im linken Teil - nicht auf die vorhandene Fläche und deren zugehörigen Ränder und Randbedingungen - siehe Ausführung weiter unten...)

# Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Abgrenzung vom Campus durch hohe Gebäude die auch den Lärm vom Windkanal abfangen können. Für die Versuchsfelder der TUD braucht man kräftige Stromfelder, die mit Zuleitungen oder Notstromdieseln realisiert werden müssen.

## Das gefällt mir nicht am Konzept

- Gebäude zu groß: A
- zu dichte Bebauung
- Keine Gebäude mit 4 oder 5 Vollgeschossen bauen
- Das ganze Konzept beinhaltet nur Mehrgeschoßbauten
- Quartiersparken gefällt mir nicht. Menschen werden immer älter und wollen ihre Einkäufe nicht weit tragen müssen
- zu dichte Bebauung in F (Höhe)
- Wohin mit fließendem und ruhendem Verkehr?
- Parkgarage vor der Nase bestehender Bürger
- Massive Bebauung erfordert neue Umgehungsstraßen
- Quartiersparken in F2
- Geschosshöhe ist nicht harmonisierend mit vorhandener Bebauung und bringt zuviel Verkehr und Verdichtung
- Zuviel Haus mit zu wenig Stellfläche für Kfz
- In F: Was soll die Quartiersgarage an diesem Ort?
- Gesamtverkehrskonzept für Griesheim fehlt
- Zu dichte, hohe Bebauung, Großstadtcharakter, ungeeignet für Randgebiet
- Gewerbe sollte nicht in Wohnungsbau mit einbezogen werden (zusätzlich Lärm, Verkehr)

## Online

### (zur SPD Variante):

- Der Vorschlag den Bauhof in diesem Gebiet zu etablieren ist meiner Meinung nach an dieser Stelle nicht richtig. Die Stellung der Baufelder zueinander sollte nicht so statisch angeordnet sein, -Besonnung beachten.
- der linke Teil(F)des Konzeptes: Baudichten/Höhen/Kubatur: passen nicht zur vorhandenen Bebauung an der Nehringstraße
  - Strukturen/Inhalte: es wird zu viel gewollt: m.E. geben die Flächen, die überhaupt zur mögl. Bebauung zur Debatte stehen, dies größtmäßig gar nicht her (außer vielleicht D)! Zum Vergleich: die Konversionsfläche (bei Herausnahme des Unigeländes, des Flughafengeländes u. der aus Naturschutzgründen nicht antastbaren Flächen) ist insgesamt kleiner als das Neubaugebiet Süd, auch kleiner als das Neubaugebiet Südwest und ebenfalls kleiner als das Neubaugebiet Nord!! Ein weiterer Vergleich: die Flächen F1 und F2 haben etwa dieselbe Tiefe wie die Fläche im Neubaugebiet Süd zwischen dem Südring und der Willy Brandt Allee...(!)
  - die Grünflächen zwischen den Wohnblöcken an der Nehringstraße sind als solche leider nicht nutzbar, weil zu schmal.
  - Gemeinschaftliches Wohnprojekt: ja, aber warum so riesig? 2 Nummern kleiner = passender, schöner, wohnlicher - muss darum die Gesamtidee nicht kaputt machen (bitte vergleichen Sie mit z.B. Wohnprojekten der NRD (Diakonie) in Odenwald u. Rhein-Main. Kleinere Ausführung = erhöht allg. Akzeptanz i.d. Bevölkerung)

- die eindeutige gezielte verkehrliche Mehrbelastung der neu anzulegenden parallel verlaufenden Straße -als Sammelstraße bezeichnet - wird und in die Nehringstraße mündet
- ein riesiges Parkdeck/Quartiersgarage direkt mittig an der Nehringstraße (und direkt gegenüber von unseren Minireihenhausterrassengärten)??? - zu wenig Grün!
- Zum Bereich F: Nachdem vor kurzem der Bebauungsplan „zwischen Nehringstrasse und Parsevalstrasse“ neu aufgestellt wurde, um eine weitere Intensivierung der Nutzung zu vermeiden, da die Bebauung deutlich zu dicht eingeschätzt wurde. Daher überrascht es nun sehr, dass nur auf der anderen Straßenseite eine solche Verdichtung als nicht zu eng angesehen wird. Hier wird von der Politik mit zweierlei Maß gemessen. Die GFZ/GRZ sollte an die Verdichtung der anderen Straßenseite angepasst werden.

### (zu Bündnis 90/Die Grünen Variante):

- Für ein Mischgebiet sollten auch DH und Reihenhäuser gebaut werden können. lockert auch das Gebiet auf statt alles mehrgeschossig zu bebauen und gewährleistet eine gute Wohnmischung auch von den Menschen, die dort wohnen werden. Quartiersgaragen werden meiner Ansicht nicht angenommen und führen zu einem Parkchaos vor den Wohngebäuden. Wie wäre es mit Tiefgaragen? Wenn Sperrung der Lilienthalstr dann nach Süden eine Umgehungsstraße
- Ausschließlich geschlossener Mehrgeschossbau hat Großstadtcharakter, halte ich für unangemessen im Randgebiet von Griesheim, starke Ballung und Konzentration. Als Anwohner der Nehringstraße würden wir z.B. von unserem Haus und Balkon/Terrasse auf eine hohe Häuserfront blicken, daran ändern auch die schmalen Grünstreifen zwischendrin nichts. Konkretere Aussagen/Überlegungen zur Verkehrsbewältigung speziell in Nehring- und Lilienthalstraße fehlen. Einbindung von Gewerbe in Wohnhäuser und im Wohngebiet schafft stärkere Lärmbelastung (Anlieferung/Zeiten, ggf. Kundenverkehr).
- Vermutlich ist mit 'zentraler' Energieversorgung gemeint, dass im Quartier Energie z.B. auf Dächern Energie produziert werden soll. Dafür sollte die Ausrichtung der Dächer so geplant werden, dass die Dachflächen ideal dafür geeignet sind. Das sollte im Konzept besser spezifiziert werden
- Fläche zur angedachten Verlagerung des Bauhofes: aufgrund der exponierten Lage (freier Blick auf Bergstraße und Naturschutzgebiet Flugplatz) könnte darüber nachgedacht werden, diese Fläche der Allgemeinheit zugänglich zu machen, z.B. Schwimmbad, Gastronomie, Grünanlage für Sport- und Freizeitaktivitäten.
- der linke Teil(F)des Konzeptes: Baudichten/Höhen/Kubatur: passen nicht zur vorhandenen Bebauung an der Nehringstraße - Strukturen/Inhalte: es wird zu viel gewollt: m.E. geben die Flächen, die überhaupt zur mögl. Bebauung zur Debatte stehen, dies größtmäßig gar nicht her (außer vielleicht D)! Zum Vergleich: die Konversionsfläche (bei Herausnahme des Unigeländes, des Flughafengeländes u. der aus Naturschutzgründen nicht antastbaren Flächen) ist insgesamt kleiner als das Neubaugebiet Süd, auch kleiner als das Neubaugebiet Südwest und ebenfalls kleiner als das Neubaugebiet Nord!! Ein weiterer Vergleich: die Flächen F1 und F2 haben etwa dieselbe Tiefe wie die Fläche im Neubaugebiet Süd zwischen dem Südring und der Willy Brandt Allee...(!)

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- die Grünflächen zwischen den Wohnblöcken an der Nehringstraße sind als solche leider nicht nutzbar, weil zu schmal.
- Gemeinschaftliches Wohnprojekt: ja, aber warum so riesig? 2 Nummern kleiner = passender, schöner, wohnlicher - muß darum die Gesamtidee nicht kaputt machen (bitte vergleichen Sie mit z.B. Wohnprojekten der NRD (Diakonie) in Odenwald u. Rhein-Main. Kleinere Ausführung = erhöht allg. Akzeptanz i. d. Bevölkerung)
- die eindeutige gezielte verkehrliche Mehrbelastung der neu anzulegenden parallel verlaufenden Straße -als Sammelstraße bezeichnet - wird und in die Nehringstraße mündet
- ein riesiges Parkdeck/Quartiersgarage direkt mittig an der Nehringstraße (und direkt gegenüber von unseren Minireihenhausterrassengärten)??? - zu wenig Grün!
- Wir werden über kurz oder lang einen Campus der TUD auf der gesamten Fläche der Darmstädter Konversionsfläche bekommen. Die Verkehrsführung aus unserem Südring muss damit in die verlängerte Flughafenstrasse einfließen.  
Block D1: Einkaufsmöglichkeiten gibt es bei ALDI und REWE in unmittelbarer Nähe. Kein Tante Emma-Laden notwendig.  
Wir haben ein riesiges Naturschutzgebiet vor der Nase und daran ein Wald und Erholungsgebiet zu planen ist unsinnig.  
Fernheizungen für dieses Gebiet zu planen gibt keinen Sinn!
- Die Wohnungsmarktsituation in der Region ist zugegebenermaßen sehr angespannt. Es ist allerdings wenig realistisch, dass Griesheim, als Gemeinde mit den geringsten Wachstumsmöglichkeiten diese allein löst. Nachdem im benachbarten Gebieten die Intensivierung der Nutzung ausdrücklich reduziert wird, ist es sehr verwunderlich, dass an dieser Stelle nun genau das Gegenteil geplant wird.  
Die Bebauung sollte sich im Bezug auf die Intensität an der Nachbarbebauung orientieren! Der Aufbau einer Großstadt am Rande Griesheims ist nicht zu befürworten.  
In dem Konzept fehlt neben dem Verkehrskonzept, welches über das Quartier hinausgeht, eine Möglichkeit der bestehenden und neuen Anwohner, einen Spaziergang im Grünen zu machen. Durch die Beschränkung des Naturschutzgebietes ist hier lediglich ein spazieren im Siedlungsgebiet möglich, welches zukünftig noch intensiver bebaut werden soll.

### Themenspeicher

- Wahl eines geeigneten Trägers für bezahlbaren Wohnraum → Landkreis ein evt. gut gestaltbares Konstrukt
- Überlegen, ob Straßen z. B. zu Sondernutzung z. B. für Elektrofahrzeuge beschränkt werden.
- ÖPNV-Anbindung und Erhalt historischer Bauten prüfen
- Verkehrskonzept für Griesheim fehlt
  - Verkehrszählung anregen
  - hohe Verkehrsaufkommen analysieren
  - Entlastungen (intelligent) suchen
- Verlängerung des Grüns in das Gebiet sehr gut ... Aber die Grünachsen müssen nicht so ? (*nicht lesbar*) sein
- Akzeptanz Naturschutzgebiet → Zugänglichkeit für Anwohner!

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Lockere Wohnbebauung mit kleineren Grünflächen (Misch aus Doppel-, Einfam., Reihenhäusern)
- Vor den Mehrgenerationenhäusern, Mehrfamilienhäusern Fahrradgaragen!
- Die Frage, wer wo parkt, muss im Nachnutzungskonzept noch nicht entschieden werden, ist erst Sache des späteren Bebauungsplans
- Gebiet DA ↔ Griesheim Tausch? Verschieben?
- Inklusion noch breiter denken (Caritas vor Ort → psychische Erkrankung)
- Hochwertige Architekten, insbesondere Fläche F, Wettbewerbe!
- Braucht Griesheim tatsächlich so viel neue Wohnfläche?
- Allg. Nutzungsfläche: August-Euler Museum (Luftfahrt) → und Biotope einbinden
- Studentenwohnheime?
- Gastronomie als „nicht störendes Gewerbe“.

### Online

#### (zu SPD Variante):

- Das gesamte Gebiet könnte durch die Pflicht der Bepflanzung der Straßen mit Bäumen am Straßenrand und mit Parkmöglichkeiten dazwischen, ( wie es z.B. die Donaustrasse ), schon alleine zur Verkehrsberuhigung führen. In diesem Zusammenhang dürfen die Baufelder nicht rechtwinklig zueinander angeordnet werden. Kurven vermindern die Geschwindigkeit.
- Begründungen für das Schließen der Lilienthalstraße 1.) der TU ein erschütterungsfreies Messen zu ermöglichen 2.) um das Wohngebiet verkehrszuberuhigen = bereits widerlegt...HINTERFRAGEN(1. die TU mißt in einem veralteten Gebäude - die sensiblen Messungen finden max. 4 x im Jahr statt und für 2.: der Verkehr würde einfach ausschließlich in der Lilienthalstraße beruhigt...woanders umso mehr erhöht) Idee: TU- Campustore, die an Tagen mit sensiblen Messungen oder besonderen Veranstaltungen zeitweise geschlossen werden können). Alles eine Nummer kleiner denken - und mehr an die vorhandenen Strukturen anpassen (von den Größen, Kubatur). Selbiges gilt für das Gemeinschaftliche Wohnprojekt (der Familien Schiller und Lukas): sie beziehen sich auf Vaubanaise in Freiburg - das ist ein Riesengebäude! Wir haben hier bei uns andere Rahmen- und Randbedingungen: ein bis 2 Nummern kleiner: Kleinere Ausführung = erhöht allg. Akzeptanz i.d. Bevölkerung - außerdem: Einkaufsmöglichkeiten sind bereits in unmittelbarer Nähe vorhanden Also: Flächen F besser anpassen an Vorhandenes, Verkehr besser verteilen und beruhigen, mehr grüne Freiflächen!

#### (zu Bündnis 90/Die Grünen Variante):

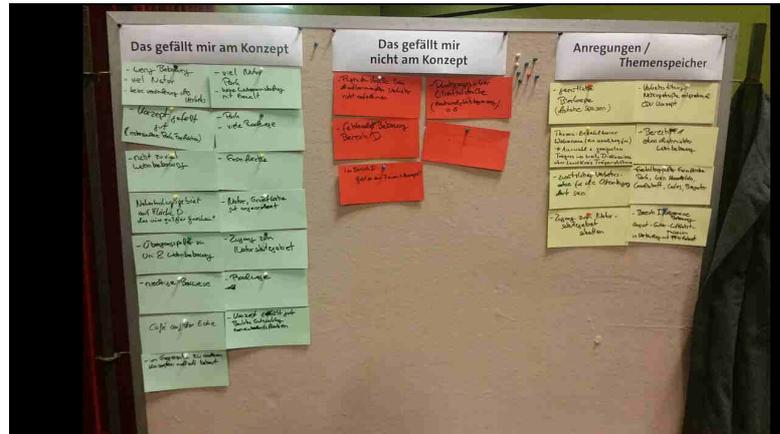
- Wünschenswert wäre eine gesunde ausgewogene Mischung verschiedener Wohnhäusertypen auf den verschiedenen Baufeldern, vorzugsweise Reihen-, Doppel- und Einfamilienhäuser, die sich mit ihren Grünflächen so verteilen, dass es ein lockeres, leichtes Bild ergibt (z.B. wie in der Lilienthalstraße: quader-, würfelförmige Häuserformen mit Dachterrasse). - Bauweise, auch die Höhe, sollte sich an die vorhandenen baulichen Gegebenheiten anpassen und 2 Stockwerke plus Dach nicht überschreiten. - Gewerbe sollte - wenn überhaupt- außerhalb der Wohnfelder angesiedelt werden.

- Es sollte im Quartiersparken ausreichend Kapazität zum Laden von Elektroautos aufgebaut werden und dies möglichst vom Quartier selbst produziert werden. Dazu könnten insbesondere auch Dächer von Gewerbe für Solarenergie genutzt werden und/oder vertikale Solarflächen aufgebaut werden, z.B. Wände des Quartierparkens. Hierzu ist insbesondere einzubeziehen, dass ab 2030 absehbar nur noch Elektroautos zugelassen werden und eine sinnvolle Abschätzung des Bedarfs zugrunde gelegt werden.  
Sollte die TUD dort tatsächlich einen weiteren Campus einrichten, sollte das neue Quartier einen Anker zum Campus sein und als solcher Studierende mit Angeboten ins Quartier ziehen und umgedreht Kindern mit Angeboten an der Schnittstelle Quartier-Campus für Natur- und Ingenieurwissenschaften vor Ort begeistern.
- Allgemeine Bemerkungen zum Beteiligungsprozess:  
Halte ich in dieser Form nicht für sinnvoll, letztlich werden sich nur Anwohner mit Eigeninteresse beteiligen, Das Stadtparlament als repräsentatives Organ ist da wesentlich besser aufgestellt.  
Von einer sogenannten (bezahlten..) Moderatorin hätte ich eine aufbereitete Gegenüberstellung aller Varianten in einer Matrix erwartet, die Unterlagen lesen kann ich selber.....
- Dieses Prinzip der N-S-Grünschnitten kann übrigens auch auf ganz Griesheim angewendet werden ! - Wenn statt gleichmäßig (für Fußgänger/Radfahrer) unattraktiver N-S-Straßen eine Hierarchie der Straßen (Spielstraßen - Vorrechte für Radfahrer/Fußgänger und Anliegerstr./Sammelstr. - Vorfahrt für PKW) vorgesehen werden könnte, so wären in der ganzen Stadt sowohl ÖPNV als auch Naherholungsraum für jeden Bewohner in wenigen 100m attraktiv zu Fuß/per Fahrrad erreichbar. Am Beispiel Lindenstr. ist so etwas als isolierte Einzelmaßnahme - wenn auch nur im Ansatz - bereits vorhanden. Weiterhin wie am Abend der Bürgerbeteiligung bereits besprochen:  
Wenn die Vervollständigung des Südrings als langfristige Option offengehalten werden kann, so könnte im Zusammenwirken der Maßnahmen Grünschnitten/Fußwege und Südring insgesamt geradezu eine idealstadtartige Gesamtstruktur entstehen!!! Die entstehende Ringverbindung um die Stadt würde dann außerdem noch die Option eröffnen, bei Bedarf hier eine Ringline Sammeltaxi/ÖPNV zu installieren, die planmäßig verkehren könnte und damit vermutlich eine viel bessere Akzeptanz finden könnte als das AST. Eine Vernetzung mit der Straßenbahn wäre an der Haltestelle Flughafenstr. und im Westen möglich. Ergebnis: Jeder Haushalt in Griesheim könnte eine ÖPNV-Haltestelle in max. 300m erreichen. Ich hätte Interesse, bei den weiteren Gesprächen zum Thema mitzuwirken und würde mich über eine Bekanntgabe von Terminen freuen.
- Planung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes, das im gesamten Stadtgebiet den Durchgangsverkehr unattraktiv macht
- Weniger ist mehr! Zuviel Ideologie und viel zu viel Inhalt auf dieser kleinen zerfaserten Fläche, die mehr Ränder als Flächeninhalt hat. Gleichzeitig fehlt mir hier - bei den Grünen! - eigentlich: der Sinn für das Grüne: für die Natur, die Bäume, und auch für die Menschen, die bereits dort wohnen (wie wir...) Übrige Anregungen: siehe Anmerkungen wie bei der SPD...  
Verkehre gerechter verteilen und gleichzeitig wirklich beruhigen...keine Nehringstraße als Hauptverkehrsstraße...

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Die Stadt Griesheim hat die Hessenflieger durch Zuweisung des Flugplatz zum Naturschutz vertrieben. Eine Planung des Südrings mit der Anbindung bei FA. Richter über die Flughafenstrasse ist das alte Konzept von Griesheim. Warum ist das jetzt nicht mehr gültig???
- Das letzte freie Stück „Bebaubare Fläche“ wie es genannt wurde, sollte zu einer Erhöhung der Wohnqualität der bestehenden Anwohner Griesheims genutzt werden. Ein nutzbarer Grünstreifen am Rande Griesheims wäre hier ein toller Ansatz.

## Variante WGG



### Das gefällt mir am Konzept

- Wenig Bebauung-viel Natur-keine Veränderung des Verkehrs
- Konzept gefällt gut (insbesondere Park, Freiflächen)
- Nicht zuviel Wohnbebauung
- Naherholungsgebiet auf Fläche D: Das wäre gut für Griesheim!
- Übergangspuffer zu Uni & Wohnbebauung
- niedrige Bauweise, Café auf der Ecke
- Im Gegensatz zu anderen Konzepten maßvoll bebaut
- viel Natur-Park
- keine Wohnraumschaffung mit Gewalt
- Park-viele Radwege
- Grünfläche
- Natur-Grünfläche gut angeordnet
- Zugang zum Naturschutzgebiet
- Radwege
- Konzept gefällt gut - Bauliche Entwicklung-Gemeinbedarfsflächen

### Online:

- der Platz ist eine gute Idee wenn er von der Bevölkerung auch so genutzt wird. Ist ein solcher Platz auch günstiger im Erwerb?
- Das Konzept enthält eine schöne Idee für einen Park mit Naherholungscharakter und Treffpunkt für Griesheimer
- Die alleinige Konzentration auf die „gebaute Stadt“ reicht nicht aus, um die „Stadt“ als den Lebensraum für uns Menschen hinreichend zu definieren. Erst durch die Berücksichtigung der vielfältigen Grünstrukturen werden unsere Städte zu dem, was sie sind, sein wollen und auch sein müssen: attraktive und für uns Menschen nutzbare - große Grünfläche, begehbar Lebensräume - weitgehende Oberflächenentsiegelung - Rundweg mit wassergebundenen Decken („Bessunger Kies“, Natursteinschotter), der an den bestehenden Radweg Nr. 20 angebunden wird - In der Lilienthalstraße bleibt die Durchfahrt für PKW bestehen, es wird nur der LKW-Verkehr unterbunden. Weder Nehring- noch Groenhoffstraße werden fortgeführt. Einbahnstraßen-Regelungen sollen separat untersucht werden: hierfür ist – unabhängig vom Konversionsprozess – ein Generalverkehrskonzept zu erstellen

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Erschließung und Nutzbarmachung des Naturschutzgebietes für die Menschen, soweit möglich - Anstreben eines Generalverkehrskonzeptes
- Vernünftiger Anteil an Grünfläche für Erholungszwecke bleibt erhalten.

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- Flughafenstraße kann aufkommenden Verkehr nicht aufnehmen
- Durchgangsverkehr Lilienthalstr (Geschwindigkeitsbegrenzung)
- Fehlende Bebauung Bereich D
- Im Bereich D: Gibt es ein Finanzkonzept?
- Gesamtverkehrskonzept in Griesheim fehlt

### Online:

- Ansiedlung für Gewerbe fehlt, Wie ist die Bebauung? mit DH und Reihenhäusern und nicht nur sozialer Wohnraum?
- Das Konzept spezifiziert nicht in welcher Form die Mischbebauung stattfinden soll. Es existiert viel Grünfläche im Konzept, aber kein Plan zur nachhaltigen Energieversorgung. Ein solcher wäre aber dringend notwendig um die Klimaschutzziele Griesheims zu erreichen.
- sollte dies Konzept zur Folge haben - dass die übrigen Teilflächen - in Kompensation zur Teilfläche D (die ja bei diesem Konzept als Hochbaufläche komplett entfiel im Gegenzug dafür hochverdichtet und kompakt ausfallen würde... (...dann würde diese Bebauung ebenso wenig auf diese kleinen Teilflächen mit bestehenden Randbedingungen passen wie bei dem Konzept der Grünen und der SPD...)
- Schaffung von Wohnraum unterschiedlicher Art ist zu befürworten, ist jedoch im Konzept noch viel zu ungenau benannt (Wohn-, Häusertypen: Art, Höhe, Verteilung?)
- Es fehlen die notwendigen Zahlen zur Höhe und Größe der Bebauung. Verkehrskonzept für Griesheim fehlt, obwohl dringend notwendig.
- das ist doch nicht zu realisieren ist doch Blödsinn eines Einzelnen
- lernt erst mal in deutsch zu reden .das ist doch humbug
- Qatsch hoch 3

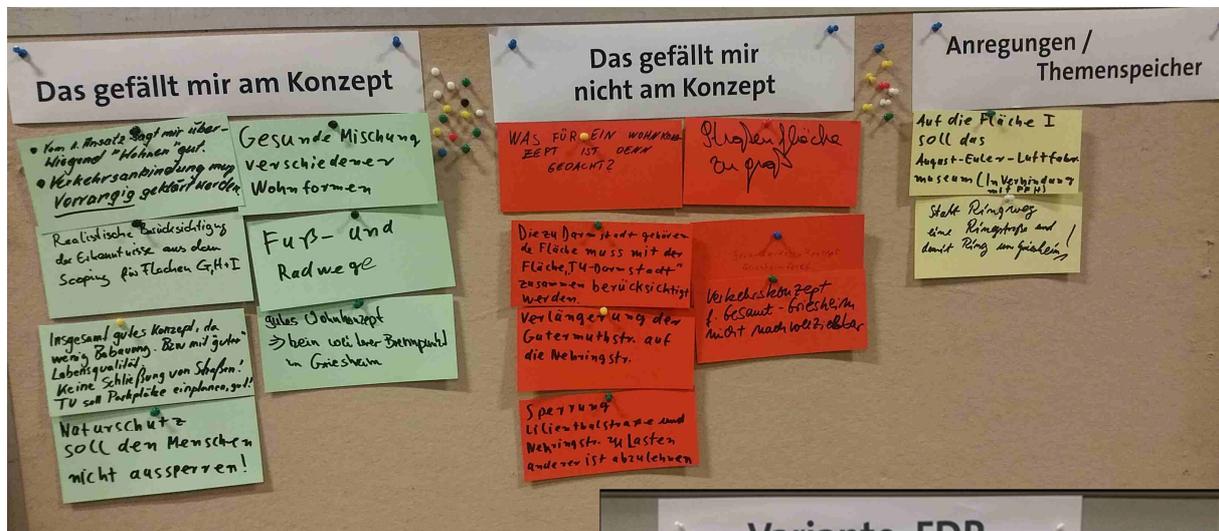
### Themenspeicher

- Gemütliche Bierkneipe (deutsche Speisen),
- Thema bezahlb. Wohnraum (mix soz., bezahlb., frei) Auswahl eines geeigneten Trägers - breite Diskussion über Landkreis- Träger als Chance
- zusätzliche Verkehrsachse für die Ortsanbindung dort sein
- Zugang zum Naturschutzgebiet schaffen
- Verkehrsführung Nehringstr. entsprechend CDU Konzept
- Bereich F1 etwas durchmischter Wohnbebauung
- Gestaltung der Grünfläche-kein Hundeklo-Landschaft-Café-Biergarten
- Bereich I /Allgemeine Bebauung August-Euler-Luftfahrtmuseum in Verbindung mit FFH Gebiet

### Online:

- Gefahr dass der August Euler Platz nicht angemessen genutzt wird. Muss gut strukturiert sein
- Die Dachfläche des Hangars wäre als Solarenergiefläche geeignet, ebenso die relativ hohen Wandflächen Richtung Süden.
- wunderbares Konzept - wenn die Hochbauten auf den Flächen F1, F2, C und A von der Baukörperstruktur/Höhe/Dichte verträglich und mit der bestehenden Bebauung verzahnt würden...(was man ja auf dem Konzeptpapier selbst nicht sehen kann, wie dies hier gedacht ist, sah aber bei den am vergangenen Montag ausgestellten Zeichnungen nach sehr hoher Verdichtung aus...)  
(PS: sonst ist dies grundsätzlich eigentlich ein Konzept, das ich so oder ähnlich von den Grünen erwartet hätte...)

## Variante FDP



### Das gefällt mir am Konzept

- Vom 1. Ansatz sagt mir überwiegend "Wohnen" gut, Verkehrsansatz muss vorrangig geklärt werden
- Realistische Berücksichtigung der Erkenntnisse aus dem Scoping für Flächen G, H + I
- Insgesamt gutes Konzept, da wenig Bebauung bzw. mit "guter" Lebensqualität. Keine Schließung von Straßen! TU soll Parkplätze einplanen-gut!
- Naturschutz soll den Menschen nicht aussperren!
- Gesunde Mischung verschiedener Wohnformen
- Fuß- und Radwege
- Gutes Wohnkonzept-Kein weiterer Brennpunkt in Griesheim

### Online:

- sehr gut. Ist klasse weiter so
- Das neu zu planende Gebiet soll reines Wohngebiet und Gebiet mit hoher Lebensqualität sein. - Wenn D (wie aus dem Scoping-Termin hervorgeht) nicht beplant werden kann, wird die vorhandene Verkehrsfläche ausreichen
  - infrastrukturelle Erschließung des vorhandenen Naturschutzgebietes. Naturschutz darf Menschen nicht ausschließen. a. Zugang zum Naturschutzgebiet b. Fuß- und Radweg um das Naturschutzgebiet herum
  - ebenso auch die Punkte 4), 5) und 6), 7) finden meine Zustimmung!
- Planung als reines Wohngebiet, ohne Einbindung von Gewerbe
  - gesunde Mischung verschiedener Wohnhausformen
  - Zugang/ Erschließung des Naturschutzgebietes

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- Was für ein Wohnkonzept ist denn gedacht?

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- Die zu Darmstadt gehörende Fläche muss mit der Fläche "TU Darmstadt" zusammen berücksichtigt werden
- Verlängerung der Guthermutstr. auf die Nehringstr.
- Sperrung Lilienthalstr. und Nehringstr. zu Lasten anderer ist abzulehnen
- Straßenfläche zu groß
- Verkehrskonzept für Gesamt-Griesheim nicht nachvollziehbar
- Gesamtverkehrskonzept Griesheim fehlt

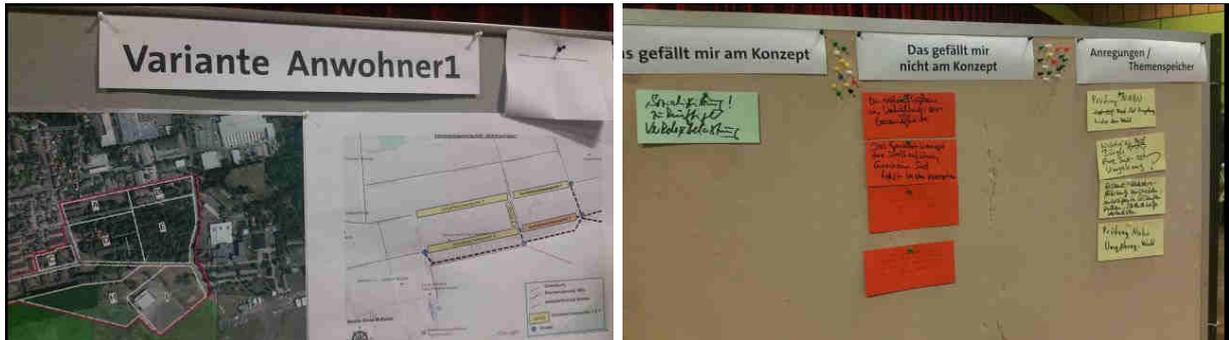
### Online:

- Das sehe ich kritisch: - Die Konversionsfläche wird voraussichtlich eine der letzten größeren und zusammenhängenden Flächen sein, auf denen eine Stadtentwicklung überhaupt geschehen kann. M.E. ist die Konversionsfläche ziemlich klein, unzusammenhängend, mit vielen sehr verschiedenen Flächen und Rändern, auf deren Besonderheit jeweils eingegangen werden muss. Von daher dürfen diese Teilflächen nicht überlastet werden mit baulicher Ausnutzung von Höhe, Dichte, Masse, Inhalt und Ideologie (siehe auch meine Ausführungen bei den anderen Konzepten...) - den Durchstoß der Guthermuthstraße auf die Nehringstraße: dies hätte zur Folge, dass ALLE PKW aus der Sterngasse und den südlichen und südöstlichen Randgebieten Griesheims dann doch an unseren ReihenhausMiniGartenTerrassen vorbeiführen...

### Themenspeicher

- Auf Fläche I soll das August-Euler-Lufffahrtmuseum (in Verbindung mit FFH)
- Statt Ringweg eine Ringstraße und damit Ring um Griesheim
- Würde die vorhandene Verkehrsfläche wirklich ausreichen? Das sollte dann näher geprüft werden. Die Verkehrssituation ist ja momentan schon nicht zufriedenstellend bzw. problematisch.

## Variante Anwohner 1



### Das gefällt mir am Konzept

- Sozialisierung zukünftiger Verkehrsbelastung

### Online:

- gar nichts
- ...die geschriebenen Absichten! - nämlich: Verkehrsberuhigung herstellen zu wollen - (bei gleichzeitigem Ermöglichen des Verkehrsabflusses)...  
...die Aufrechterhaltung des Durchlasses der östl. Lilienthalstraße für den PKW-Verkehr!
- Verkehrsentslastung von Nehringstrasse und Lilienthalstrasse wird ermöglicht. Die bestehenden Anwohner werden nicht mit zusätzlichem Verkehr überdurchschnittlich belastet. Letzte verbliebene Fläche für eine Entlastung der Verkehrssituation wird dafür genutzt.

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- zu viele Straßen im Verhältnis zur Gesamtfläche
- Das Gesamtkonzept der Straßenführung Griesheim Süd fehlt bei allen Konzepten
- Gesamtverkehrskonzept Griesheim fehlt
- Es sollte gerade die neue Straße möglichst viel Verkehr aufnehmen, da durch die Feldrandlage nur eine Seite bebaut ist

### Online:

- völlig ungeeignet, beschäftigt sich nicht mit dem eigentlichen Thema der Konversion / Nachnutzung sondern ist eine reine Interessenvertretung von Grundbesitzern Nehringstr. / Lilienthalstr.
- Durch die neue vorgeschlagene Verbindungsstraße wird, wenn der Südring nicht sicher verkehrsberuhigt wird, Durchgangsverkehr angezogen mit negativen Folgen betreffs Lärm, Schadstoffen und Verkehrssicherheit für unzählige neue Anwohner, die Anwohner des Südrings und der Willi-Brandt-Allee, 2 Kindergärten, 2 Sportplätzen, 3 Spielplätzen, 3 Grillhütten und eine Kirchengemeinde. Es entstünde eine ampelfreie Südumgehung!  
Auch auf die Bewohner von Donau-, Jahn-, Zeppelin- und Parsevalstraße käme eine erhöhte Belastung zu!
- zu viele Straßen. Wohnbebauungsfläche zwischen Nehringstraße und parallel dazu verlaufender neu geplanter Straße zu gering

## Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung

- ... ob die angedachte Wirkung auch eintritt? Oder ob es durch diesen kleinen Südring nicht zu noch mehr Verkehr kommt? ... zu viele Kreisel ... zu viel Straßenfläche ...  
Fahrbahnschwellen: sind keine verkehrsberuhigende Lösung - sondern hässlich aussehende unmotivierte Straßenmöblierung... (erzeugen außerdem Lärm beim Abbremsen und Beschleunigen... siehe auch: Anmerkungen zum CDU-Vorschlag...
- Trotz der möglichen Nutzung für ein Gesamtverkehrskonzept fehlt genau dieses.

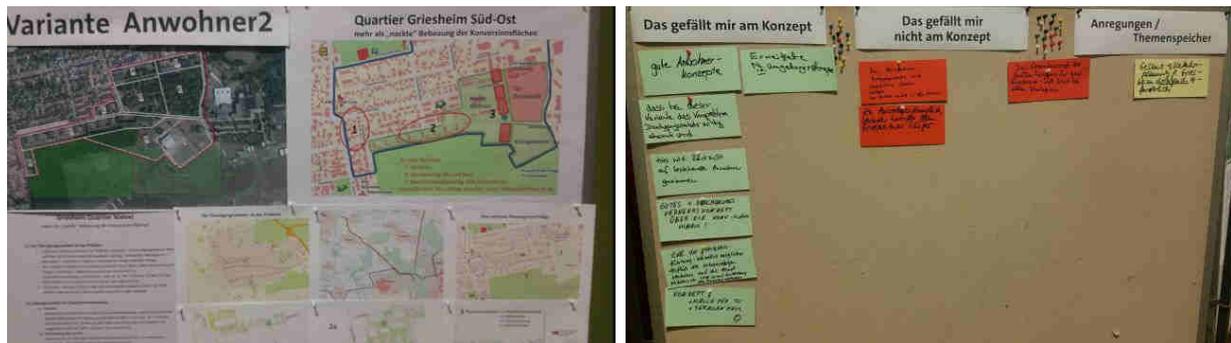
### Themenspeicher

- Prüfung NABU West-Ost Umgehung hinter den Wald
- Wichtig für ALLE Bürger!!! Eine Süd-Ost Umgehung!
- Gesamtverkehrsführung anstreben, intelligente Lösungen suchen, Schleichwege vermeiden
- Prüfung Nabu Umgehung, Wald

### Online:

- Eine Umgehungsstraße wäre zwar sinnvoll, ist aber wegen des Naturschutzgebiets eben nicht möglich.  
Einzigste Lösung wäre eine Führung durch das Naturschutzgebiet
- Südring verkehrsberuhigen als Fahrradweg, Spielstraße und landwirtschaftlichen Weg.
- Planung und Umsetzung eines Verkehrskonzeptes, das im gesamten Stadtgebiet den Durchgangsverkehr unattraktiv macht
- ... Lilienthalstraße im Bereich TU: auf Herz und Nieren mit der TU prüfen und verhandeln... ... evtl.: Tor für TU-Campus, die bei Bedarf (bei ungefähr 4 x im Jahr stattfindenden sensiblen Messungen sowie bei besonderen Veranstaltungen) kurzzeitig (Stundenweise, evtl. mal einen Tag lang oder eine Nacht lang) geschlossen werden können

## Variante Anwohner 2



### Das gefällt mir am Konzept

- Gute Anwohnerkonzepte
- dass bei dieser Variante das Kernproblem Durchgangsverkehr richtig erkannt wird
- hier wird Rücksicht auf bestehende Anwohner genommen
- Gutes + durchdachtes Verkehrskonzept über die Konv. Fläche hinaus
- Ziel der Verkehrsführung: Schnellstmöglicher Abfluss des ortsansässigen Verkehrs auf die Hauptverkehrsstr. und somit Entlastung des Quartierverkehrs
- Konzept: + Halle für TU + Terrassenhaus
- Erweiterte Nrd Umgehungsstraße

### Online:

- Terrassenartig Bebauung nahe TU nach Westen hin niedriger als Lärmschutzwall  
Bürgereinbindung bei endgültiger Planung
- Kann hier nicht richtig Stellung zu nehmen, da ich Mitverfasserin bin... nur anmerken:  
Wir haben untereinander mehrfach und viel diskutiert, vorgeschlagen, verworfen, abgestimmt.  
Unsere Lösung stellt eine Möglichkeit da, wie ein gesamtes Wohnquartier (und zwar aus Alt und Neu bestehend) wirkungsvoll und - unserer Meinung nach - einigermaßen gleichberechtigt vom Verkehr beruhigt werden könnte.  
Wir sehen, dass auch das Vorhandene (und damit auch wir, die unmittelbaren Anwohner sowie unsere Gebäudestrukturen) in die Gesamt-Überlegungen zu den Konversionsflächen mit einbezogen werden sollten.  
Dies betrifft ebenso unsere Vorstellungen und Bedürfnisse zu den neu zu errichtenden Hochbauten, deren Dichte und Kubaturen, den Grün- u. Erholungsflächen und den Verkehrsflächen.  
Nur so kann es funktionieren.
- Das Konzept erzwingt ein Gesamtkonzept des Verkehrs in Griesheim

### Das gefällt mir nicht am Konzept

- Das Kernproblem Durchgangsstraße wird auf andere Straßen verlagert. Der Verkehr wächst in allen Straßen!
- zu Anwohnerfreundlich. Verkehr betrifft alle Griesheimer Bürger
- Das Gesamtkonzept der Straßenführung für ganz Griesheim Süd fehlt bei allen Konzepten

## Online:

- Verkehrsplanung ist wohl auch eher ausschließlich von Eigeninteresse geprägt. Sie sollten wissen, dass die Kapazität der Wilhelm-Leuschner-Str. erschöpft ist. Bedanken Sie sich bei der 70 Jahre tätigen SPD-Obrigkeit für die Fehlplanungen in der Stadtentwicklung bezüglich Wilhelm Leuschner Str. und Nordring. Woher kommt die Zahl von angeblich 1000 neuen Arbeitsplätzen. Die Zahl ist für die TUD viel zu hoch.
- Ein Gesamtverkehrskonzept für Griesheim ist nicht ausreichend erkennbar. Die in der vorangegangenen Vorstellung der Variante war noch ein Teil zur Entlastung der Wilhelm Leuschner Straße durch die Verlegung der Bundesstraße enthalten. Wieso ist dieser Teil entfallen? Es wäre der erste Teil eines Ansatzes für ein Gesamtverkehrskonzept von Griesheim

## Themenspeicher

- Gesamtverkehrsplanung f. Griesheim dringend erforderlich

## Online:

- Ich hoffe und bin jetzt - nach dem Durchgang durch alle vorgestellten Konzepte - inzwischen vorsichtig optimistisch, dass wir Anwohner zusammen mit der Politik vor Ort, einer fortgeführten moderierten Bürgerbeteiligung und Beauftragung sehr guter Fach-Planer - eine kreative hochwertige zufriedenstellende und zukunftsweisende Lösung finden können.  
Augenmaß!

## Variante ???



**Variante ??? hat 32 Kommentare, nicht sortiert nach Kategorien/Farben, Verweis auf Skizze, wenn Zeichnungen auf den vorbereiteten Formularen vorgenommen wurden:**

- Widerspruch gegen NABU: Flächen H + I sollten als Park gestaltete Flächen sein
- Südring ab Eberstädter Weg, Keine Erdarbeiten nötig, keine Bäume im Weg (s. Skizze)
- Spielstraße/Umgehungsstraße. Voraussetzung Umgehungsstraße am Zaun des Block F (siehe Interessensgemeinschaft 1) Nehringstr. wird zur Spielstraße\*<sup>1</sup> umfunktioniert und verschmälert. Dadurch entsteht eine größere Nutzfläche F in Richtung Norden und ermöglicht eine höhere Wohnqualität für Anwohner der Nehringstraße und des Blocks F. Damit müssen die Bewohner F nicht zwischen zwei stark befahrenen Straßen wohnen. \*<sup>1</sup> Kopfsteinpflaster und Anhöhung auf Bürgersteigebene. Mehr verkehrsberuhigende Mittel wie Bepflanzung. Die Anwohner der Nehringstr. dürfen die mögliche Tiefgarage des Blocks F mitbenutzen. (s. Skizze)
- Südring Eberstädterweg (s. Skizze)
- Nutzung der Start und Landebahn. Wenn für Teststrecke, dann auch als Umgehungsstraße verwendbar (s. Skizze)
- Südumgehung mit Nutzung der Start und Landebahn (die die TU sowieso als Teststrecke nutzt) (s. Skizze)
- Südring!! (s. Skizze)
- Integrierte Planung von Bereich I und Bereich II (s. Skizze) Der Teil von Griesheim (II) muss mit dem Teil von Darmstadt zusammen passen. Beide Bereiche gemischte Belegung Gewerbe und Wohnen. Verkehrsanbindung "von außen" um das Gebiet (s. Skizze)
- Süd-Ostumgehung planen (s. Skizze)
- Südring (2 Nennungen)
- Mit Südumgehung kann man alle Probleme lösen

- Konzept der Verkehrsführung Südost fehlt. Erst danach kann die Umwidmung in "Wohnen etc." folgen
- Gesamtverkehrskonzept fehlt in allen Konzepten
- Gesamtverkehrsführungskonzept fehlt in allen Vorstellungen
- Konzept ohne Abstimmung mit Stadt Darmstadt
- „Südring“ schaffen mit Anbindung an den Kreisel Westring + dann Flughafenstraße
- Das Gesamtkonzept der Straßenführung Griesheim Süd fehlt bei allen Konzepten
- Bitte keinen weiteren Brennpunkt in Griesheim! Verkehrsführung muss über einen Südring erfolgen. Raus aus dem Wohngebiet. Sterngasse →Nehringstraße
- Bitte keine Ghettobildung am Rand der Stadt. Sozialer Brennpunkt
- Sinnvolles Verkehrskonzept – Südringlösung analog Nordring (z.B.)
- eine Südumgehung planen!
- Nutzung der NSG als „Erholungsgebiete“ ähnlich Griesheimer Sand
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen!
- Keine Grundstücksvergabe an privat vorgesehen
- Nach Festlegung eines „Flächenkonzepts“ einen ansehnlichen Entwurf erarbeiten! Weg vom „Kärtchen“denken
- VerkehrsCHAOS programmiert in allen vorgestellten Konzepten
- Keine Schließung von Straßen. Jedoch Einführung von Schleichverkehr! Keine Behinderung in den Straßen (momentan schon vorhanden, aber sehr gefährlich), Verlagerung des Verkehrs bzw. Mitentlastung durch Mitnutzung des „Südrings“ plus Weiterführung. Bitte so viel wie möglich Grünflächen erhalten, besonders den mittlerweile schönen Wald (Biergarten ☺) So wenig Bebauung wie möglich!!! (s. Skizze)
- Vernünftiges Gesamtkonzept Griesheim Süd wird vermisst
- Verkehrssituation Lilienthalstraße seit Jahren unerträglich!!!
- Ausübung Vorkaufsrecht Beschluss 2015 Bürgerbeteiligung erst 14 Tage vor Beschluss
- Südstadt entlasten. Erweiterter Nordring mit A5 Anschluss

### Aus Briefkasten:

- Tolle Veranstaltung, danke. Zeitfenster sehr knapp, um sich einzuarbeiten und konstruktiv beizutragen. Ich hoffe, es folgen noch viele solche Veranstaltungen bis zur finalen Entscheidung.
- Mein Eindruck ist: a) Die tatsächlich zu bebauende Fläche ist ziemlich klein, nicht kompakt, wenig Fläche, aber sehr viele Ränder, auf die reagiert werden muss. Von daher: kompliziert. Von daher: Die verschiedenen Parteien (außer WGG + Magistrat) WOLLEN viel zu viel! So viel geht gar nicht (Dichte, Höhe, Bebauung, Inhalt). Weniger ist mehr!

# Werkstatt Organisation – Werkstatt Beratung



## Vorstellung der Diskussionsergebnisse und Stellungnahmen

Die unterstützende Moderatorin an der Stelltafel der Variante Magistrat berichtete, dass ein großes Thema der Diskussion die Verkehrsführung im und aus dem Gebiet heraus war.

Herr Kumpf, Variante CDU Fraktion, nimmt aus der Diskussion die positive Resonanz auf die gemischten und nach Flächen gut differenzierten Baustrukturen, wie in der Variante vorgestellt, mit.

Herr Schecker, SPD Fraktion, betonte, dass das an der Stelltafel vertretene Inklusive Mehrgenerationsprojekt sehr gut angenommen wird. Bei dem Geschosswohnungsbau gilt es Rücksicht zu nehmen auf den Bestand und auch sozialen Wohnungsbau eher bei 2-3 Vollgeschossen zu verwirklichen. Er wies darauf hin, dass die verkehrliche Erschließung erst nach dem Kauf der Flächen thematisiert werden kann.

Herr Tichy, Vertreter der Variante Bündnis 90/Die Grünen, nahm aus der Diskussion mit den Bürger\*innen mit, die Frage der Dichte der Bebauung insbesondere im westlichen Teil der Konversionsfläche zu überarbeiten und deutlicher herauszuarbeiten, was wirklich Freiflächen sind und diese dann auch zu realisieren, denn „Verhältnisse wie in Berlin Mitte wollen wir in Griesheim nicht“.

Herr Keller, Vertreter der Variante WGG, sieht die Variante dahingehend bestätigt, dass die vorgesehene moderate Bebauung gut aufgenommen wurde und hält es für wichtig "maßvoll zu bebauen".

Herr Wegstein, Vertreter der FDP Variante, sieht die Variante der FDP, nicht so dicht zu bebauen, durch die Diskussionen bestätigt. Auch die Forderung der FDP nach Zugang auf Grünflächen und naturnahe Flächen stieß auf Zustimmung. Ein weiterer Vertreter der Variante betonte, dass bei Bebauung von ausschließlich der von den US-Streitkräften bebauten Flächen ca. 300 Personen zuziehen könnten und so auch das PKW-Aufkommen von ca. 80 Autos zusätzlich gut abgeführt werden kann.

Für den Vertreter der Variante Anwohner 1 wurde in der Diskussion deutlich, dass die Erarbeitung eines Verkehrskonzeptes für das ganze südliche Griesheimer Stadtgebiet notwendig ist.

Auch Herr Sturm, Vertreter der Variante Anwohner 2, verwies auf das mangelnde Verkehrskonzept als Problem für ganz Griesheim und wünscht ein Nachdenken über eine Umgehungsstraße für Griesheim, so dass es dann auch kein Problem wäre, die Nehringstr. zu beplanen.

## Zusammenfassung und Ausblick auf die nächsten Schritte

Frau Gebhardt bedankte sich bei allen Teilnehmenden für die engagierte Beteiligung und wies daraufhin, dass mit dem anstehenden Schritt der Erstellung eines Nachnutzungskonzeptes nicht die zukünftige Bebauung im Detail festgeschrieben wird. Eine Verkehrslösung, die auch durch die Umnutzung der Konversionsfläche notwendig wird, ist Aufgabe der weiteren Planungen. Folgende Termine und Vorhaben wurden bekannt gegeben:

13.12.2016	Öffentliche Sitzung Stadtplanungs- und Bauausschuss Präsentation der Ergebnisse der Bürgerversammlung/Einigung auf ein gemeinsames Konzept
15.12.2016	Öffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung mit Beschlussfassung über ein Nachnutzungskonzept
ab 16.12.2016	Einarbeitung des Nachnutzungskonzepts in einen Plan nach Vorgabe des am 15.12.2016 getroffenen Beschlusses
30.12.2016	Abgabetermin BIMA
2017	Einholung weiterer Gutachten Projektwerkstatt mit Bürgerbeteiligung zur vertiefenden Bearbeitung Kaufvertrag mit BIMA

## Verabschiedung

Frau Bott bedankte sich ausdrücklich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die engagierte Beteiligung und den anwesenden Stadtverordneten und Mitarbeiter+innen der Stadtverwaltung, den Moderationshelfer\*innen und der Moderatorin Frau Gebhardt. Sie verabschiedete alle Teilnehmenden.

## Anhang

### Online Modul der Stadt Griesheim zur Bürgerbeteiligung

The screenshot shows a web browser window with the address bar displaying 'www.griesheim.de/Variante-MAG-1590.0.html'. The page title is 'Stadt Griesheim :: Variante MAG'. The main content area is titled 'Bürgerbeteiligung Variante Magistrat' and contains a form with the following fields:

- Herr / Frau:
- Vorname:
- Familienname:
- Straße / Nr.:
- PLZ:
- Ort:
- Telefonnummer:
- Faxnummer:
- E-Mail:
- Das gefällt mir am Konzept:
- Das gefällt mir nicht am Konzept:
- Anregungen/ Themenspeicher:

At the bottom of the form, there is a button labeled 'Anregungen absenden'. Below the form area, the text 'Hinweise:' is partially visible.

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe  
 Stadt Griesheim :: Variante MAG  
 www.griesheim.de/Variante-MAG\_1590\_0.html

**Stadt Griesheim**  
 Mitten drin, näher dran.

Stadt-Information | Stadt-Verwaltung | Wirtschaft & Gewerbe | Freizeit & Sport | Soziales & Kultur | Umwelt & Natur

Startseite >> Bürgerbeteiligung Konversion Südost >> Variante MAG

**Variante Magistrat**

**Vorschläge zum Nachnutzungskonzept für die Konversionsfläche Südost des Magistrats der Stadt Griesheim**

Plan Konversionsfläche Magistrat (PDF)

Magistrat und Verwaltung haben sich Gedanken um eine Optimierung des Nachnutzungskonzeptes gemacht. Dabei sind auch Überlegungen aus Gesprächen mit den Anwohnern der Lilienthalstraße und der Nehringstraße eingeflossen.

**Straßenführung**

- Die Lilienthalstraße wird bei der TU für Pkw und Lkw-Verkehr geschlossen, offen nur noch für Fahrradfahrer und Fußgänger, Weiterführung der Lilienthalstraße nach Süden und nach Osten abknickend durch das Gelände der TU hin zur Flughafenstraße.
- TU Gelände wird durch Lilienthalstraße "geteilt", genaue Lage nach Abstimmung mit der TU Wunsch der TU war eine Schließung Lilienthalstraße wegen Erschütterungen (Windkanal), Campus Gedanke geschaffen.

Mit der TU war besprochen worden, dass im Zuge der Übertragung der bestehenden Lilienthalstraße auch eine Fläche für die neue Straße abzugeben ist. Es ist also nur über den genauen Verlauf zu verhandeln.

- Nehringstraße: Weiterführung ab Groenhoffstraße südlich entlang des Zauns bis zur Flughafenstraße; es erfolgt eine innere Erschließung des Quartiers, Nehringstraße nicht als Durchgangsstraße.
- Teilung der Fläche F in F1 (Theißstraße bis Groenhoffstraße) und F2 (ab Groenhoffstraße nach Osten).

F1: Fläche für Geschosswohnungsbau und andere Wohnformen. F2: Grünfläche, Freizeit, Spielen, Kommunikation/Treffpunkt. Teilstücke der Straße nur für Anlieger frei; innere Erschließung kein Durchgangsverkehr.

- Somit sind zwei Verbindungen nach Osten zur Flughafenstraße entstanden. Der Verkehr wird verteilt und belastet nicht nur eine Straße und somit deren Anlieger.
- Weitere mögliche Varianten:
  - Offenhaltung Lilienthalstraße für PKW;
  - Durchstich Guterthstraße bis zur Nehringstraße eventuell sinnvoll;
  - Alternativ: Groenhoffstraße Verlängerung;
  - Nehringstraße reine Anliegerstraße nach Osten;
  - Erschließung der Fläche D: Anliegerstraße / Verbindung zwischen Lilienthalstraße und der neuen Verbindungsstraße zur Flughafenstraße;
  - Anwohner Lilienthalstraße haben vorgeschrieben; deshalb: Anpassung A: Nur Reihenhäuser kein Geschosswohnungsbau (Höhenentwicklung II+D); mehr Privatsphäre für bestehende Häuser – Parkdeck kann evtl. bleiben.

Auf der kleinen Teilfläche C an der Erbpachtsiedlung könnte ein besonderes Wohnprojekt (siehe Antrag SPD vom 31.08.2016) entstehen  
 Inklusives Mehrgenerationenhaus; Vorbild Freiburger Pilotprojekt VAUBANAise

Wetter Griesheim Di 08.12  
 1° -3°  
 Mi 1°C Du 4°C  
 -2°C 0°C  
 wetter.info

AccessKeys

Datei Bearbeiten Ansicht Chronik Lesezeichen Extras Hilfe  
 Stadt Griesheim :: Bürgerbete...  
 www.griesheim.de/Buergerbeteiligung-Konversion-Suedost.1575.0.html  
 Suchen

Stadt Griesheim  
 Mitten drin, näher dran.

Stadt - information | Stadt - verwaltung | Wirtschaft & Gewerbe | Freizeit & Sport | Soziales & Kultur | Umwelt & Natur

Startseite >> Bürgerbeteiligung Konversion Südost

Aktuelle Informationen →  
 Lage und Anfahrt  
 Stadtplan  
 Veranstaltungen  
 Stellenangebote  
 Fluglärm  
 Wohngebiet Südwest  
 Arbeitskreis Asyl  
**Bürgerbeteiligung Konversion Südost**  
 Allgemeine Informationen  
 Variante MAG  
 Variante SPD  
 Variante CDU  
 Variante Die Grünen  
 Variante WGG  
 Variante FDP  
 Variante Anwohner-1  
 Variante Anwohner-2  
 Weihnachtsmarkt 2016 →

Wetter Griesheim  
 Di 06.12  
 1° -3°  
 Mi 1°C -2°C | Do 4°C 8°C  
 wetter.info

AccessKeys  
 Suche  
 Inhalt / Sitemap

### Bürgerbeteiligung zur Konversionsfläche „Süd-Ost“

Die Griesheimer Stadtverordnetenversammlung sieht vor, künftig zu wichtigen kommunalen Themen auch Instrumente der aktiven Bürgerbeteiligung anzubieten. Hierbei geht es zunächst um eine umfassende Information der Bürgerinnen und Bürger und der Abfrage von Meinungen zu bestimmten Themenfeldern. Konkret geht es zunächst um das Thema Konversionsflächen auf Griesheimer Gemarkung. Bis zum Ende des Jahres muss hierzu ein sogenanntes Nachnutzungskonzept grobe Rahmenfestlegungen beschreiben, die dann im Laufe des Jahres 2017 weiter konkretisiert werden. Hierbei geht es in erster Linie um die Gestaltung, Nutzung und Bebauung der Flächen. Verkehrliche Aspekte werden zwar ebenfalls tangiert, stehen aber dann im weiteren Verlauf der Planungen konkret im Vordergrund.



Der Bürgerbeteiligungsprozess zur Konversion Südost startet mit der Bereitstellung von Planungsvarianten auf der Internetseite [www.griesheim.de](http://www.griesheim.de). Hier bietet sich zunächst für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, über die Konversion allgemein, aber auch zu den konkreten Planungsvarianten zum Beispiel der Fraktionen, der Verwaltung oder von Anwohnern zu informieren. Eine Teilnahme über dieses Internetangebot ist noch bis zum 4.12.2016 möglich.

Zu jeder Planungsvariante, die mit Text und Karte dargestellt wird, gibt es die Möglichkeit direkt dazu Stellung zu nehmen. Es sind je drei Möglichkeiten zur Rückmeldung zu den Varianten vorgesehen:

- Das gefällt mir am Konzept
- Das gefällt mir nicht am Konzept
- Anregungen/Themenspeicher

Im Internet haben Sie Gelegenheit, sich auch für künftige Formen der Bürgerbeteiligung anzumelden, um aktuell informiert zu werden oder sich in Zukunft an Projektwerkstätten zu beteiligen.

### Bürgerbeteiligung am 28.11.2016 zum Thema "Konversion Südost"

Am vergangenen Montag, den 28.11.2016, fand in der Hegelsberghalle Griesheim eine Bürgerversammlung mit Bürgerbeteiligung zum Thema „Konversion Süd-Ost“ statt. Die Stadtverordnetenvorsteherin, Frau Bott, begrüßte zu Beginn die rund 250 interessierten Bürgerinnen und Bürger. Der erste Stadtrat, Herr Rinecker, in Vertretung für Frau Bürgermeisterin Winter, erläuterte kurz die Begrifflichkeiten und Rahmenbedingungen zum Thema Konversion und übergab dann die Moderation des restlichen Abends an die Moderatorin Frau Dagmar Gebhardt. Sie stellte den bisherigen Verlauf der Gespräche mit der BimA und Beschlüsse aus der STVV vor. Es folgten eine Darstellungen zum Ablauf des heutigen Abends und zum Verfahren der Bürgerbeteiligung und zu den geplanten zeitlichen Abläufen zur Entwicklung der Konversionsflächen. Danach präsentierte Frau Gebhardt die insgesamt 8 Varianten der Fraktionen und Anwohnerinitiativen, die bei der Stadt Griesheim zuvor eingingen, in kurzer Form. Anschließend wurden die Bürgerinnen und Bürger gebeten, an den einzelnen



Vortrag Konversion Südost